

# Erfahrungsbericht Nizza

Wenn mich jemand fragt: „warum bist du nach Frankreich gegangen?“, kann ich viele Gründe aufzählen, die für dieses Land sprechen.

Bei meinem Auslandssemester in Nizza hatte ich die einzigartige Möglichkeit das Land, die Leute und die französische Sprache näher kennenzulernen, Einblicke in eine ganz andere Form des Studiums zu bekommen und dabei viele wertvolle Erfahrungen fürs Leben zu erlangen.

## **Vorbereitung**

Dieser Erfahrungsbericht bezieht sich insbesondere auf das von der Universität Oldenburg in Kooperation mit der Université Nice Sophia Antipolis angebotene Doppelbachelor-Programm im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften. Das Angebot bietet die einmalige Chance, zwei akademische Abschlüsse innerhalb eines Studiums zu erwerben.

Hierbei werden die ersten vier Semester in Oldenburg absolviert, worauf zwei Semester des Studiums in Nizza folgen. Zunächst wird bereits in Deutschland der Schwerpunkt BWL gewählt. Planmäßig werden bis zum vierten Semester drei der fünf Vertiefungsmodule belegt. Des Weiteren sollte bereits vor dem Auslandsaufenthalt ein Betreuer bzw. ein entsprechender Lehrstuhl für die Bachelorarbeit ausgewählt werden, damit bis zum vierten Semester das Thesis-Kolloquium belegt werden kann. Um sich die Studiengebühren für das fünfte Semester zu sparen, kann im Vorfeld des Auslandsstudiums eine Beurlaubung an der Universität Oldenburg eingereicht werden. In Nizza werden dann zwei Semester mit jeweils 30 Kreditpunkten im sogenannten Parcours „Management“ studiert. Aus den belegten Modulen lassen sich die Kurse Organisation und Entrepreneurship als Vertiefungsmodule anrechnen. Meiner Erfahrung nach ist es empfehlenswert alle Vertiefungsmodule bereits vorher zu belegen und sich somit nicht von den Leistungen in Nizza abhängig zu machen. Es gilt allerdings den zusätzlichen Arbeitsaufwand dabei nicht zu unterschätzen.

Zudem sollte ein Französischkurs belegt werden, um sich bereits im Vorfeld mit der Sprache vertraut zu machen. Hierbei habe ich die Erfahrung gemacht, dass vor allem der Kurs „Wirtschaftsfranzösisch“ eine optimale Vorbereitung auf das anzuwendende Vokabular in der französischen Universität bietet.

## **Anreise**

Nizza ist von Deutschland aus auf vielen Wegen zu erreichen. Am einfachsten ist die Buchung eines Fluges ab Hamburg mit der Fluggesellschaft Eurowings, da dies einer

der wenigen Direktflüge ist. Die Flugzeit beträgt etwas weniger als zwei Stunden. Ansonsten bieten die Flughäfen Bremen und Hannover ebenfalls Flüge an, allerdings ist hier eine Zwischenlandung mit einzuplanen. Viele deutsche Studenten haben sich auch für die Anreise per Auto entschieden und ihre Ankunft in Nizza mit einem kleinen Roadtrip verbunden. Auch wenn es teilweise sehr praktisch sein kann, sein eigenes Auto dabei zu haben, ist dies in einer Stadt wie Nizza nicht zwingend erforderlich. Innerhalb der Stadt sind die öffentlichen Verkehrsmittel kostengünstig und von überall gut zu erreichen und weitere Reisen sind einfach per Zug, Mietwagen oder Reisebus zu planen. Gegebenenfalls sind Zug- bzw. Busreisen wesentlich günstiger, da die Autobahngebühren in Frankreich, Italien etc. zu berücksichtigen sind.

Als Anreisezeitraum empfehle ich die erste Septemberwoche, da die Vorlesungszeit in der Regel in der zweiten bzw. dritten Septemberwoche beginnt. Somit besteht in der ersten Woche die Möglichkeit die Stadt ein wenig kennenzulernen und alle Formalitäten, wie die Anmeldung an der Universität oder die Beantragung eines Monatstickets für die öffentlichen Verkehrsmittel zu regeln.

## **Unterkunft**

Auch bei der Wahl der Unterkunft gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen gibt es die Möglichkeit eines Wohnheimplatzes über die Organisation Crous und zum anderen steht es einem natürlich frei sich eigenständig auf Wohnungssuche zu begeben und beispielsweise in einer Wohngemeinschaft zu leben.

Wer sich für einen Wohnheimplatz interessiert, muss eine Bewerbung an das Crous versenden: <https://www.crous-nice.fr/logements/>. Zuvor muss hierfür ein Profil auf folgender Seite erstellt werden: <https://www.messervices.etudiant.gouv.fr/envole/portal/index.php?page=/pve/enregistrement#tab/1>. Alles Weitere wird dann im E-Mail Schriftverkehr geklärt. Eine genaue Anleitung für die Anmeldung eines Wohnheimplatzes wird einem von der Universität in Nizza zur Verfügung gestellt.

Die Universität Nizza hat ihre unterschiedlichen Fakultäten überall in der Stadt verteilt. Der relevante Campus im Zuge des Doppelbachelor-Programms ist das ISEM. Bei dem Auswahlverfahren für einen Wohnheimplatz werden die Studenten aufgefordert ihre Präferenzen auf zwei Wohnheime zu beschränken. Die Wohnheime Olivier Chesneau und Roman Gary befinden sich in unmittelbarer Nähe des Campus, wobei ersteres erst im Jahre 2016 erbaut wurde. Insofern empfehle ich, sich auf diese beiden Wohnheime zu konzentrieren.

Fällt die Entscheidung allerdings auf eine eigene Wohnung, bietet es sich ebenfalls an, in der Nähe der Universität zu suchen bzw. im Stadtzentrum sowie in den

Stadtteilen Vieux-Nice und Gambetta. Ich persönlich empfehle bei einem längeren Aufenthalt von circa neun Monaten, sich eine eigene Wohnung zu suchen. Die Lage ist hierbei allerdings nicht ganz unwichtig. Somit war meine erste Wohnung etwas außerhalb, in der Nähe eines anderen Campus, und der Weg zur Universität betrug teilweise bis zu einer Stunde. Der Einfachheit halber, bin ich in der Hälfte meines Aufenthalts in das Stadtzentrum gezogen und genoss somit mehr Freiheiten. Der Weg zur Universität betrug nun nur noch maximal 20 Minuten und auch alle weiteren Aktivitäten waren für mich wesentlich einfacher zu erreichen.

Allgemein ist das Wohnen in einer eigenen Wohnung teurer als ein Zimmer bzw. eine Wohnung im Studentenwohnheim. Allerdings gibt es hier Hilfe vom Staat, Zur Finanzierung wird das sogenannte CAF (Caisse des Allocations Familiales) angeboten. Die Höhe der Finanzierung hängt davon ab wie teuer die gemietete Wohnung bzw. das Wohnheim monatlich ist und kann bis zu 130€ betragen.

## **Universität**

Der Studiengang Administration Economique et Sociale (AES) ist sehr international ausgerichtet und wird daher von Studenten vieler verschiedener Nationen ausgewählt. Das Studium in Frankreich ist sehr viel verschulter als wir es in Deutschland gewohnt sind. Mit der Wahl des Studiengangs und dem entsprechenden Parcours legen die Studenten sich im Vorfeld fest, alle vorgeschriebenen Module in dem jeweiligen Semester zu belegen und an jeder Prüfung automatisch teilzunehmen. Des Weiteren besteht in einigen Vorlesungen und allen Travaux Dirigés (vergleichbar mit unseren Tutorien) Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit wird bei jeder Veranstaltung überprüft und kann bei Missachtung zu entsprechend schlechter Benotung führen. Eine Vorlesung dauert in der Regel drei Stunden, in denen eine konzentrierte Mitarbeit gefordert wird, da einige Professoren ihre Vorlesungsunterlagen nicht online hochladen und somit jedes gesprochene Wort der Dozenten von den Studenten mitgeschrieben wird. Das Mitschreiben in diesen Veranstaltungen gestaltet sich für einen Erasmus-Studenten sehr schwierig. Von daher bietet es sich an, seine Kommilitonen um Mitschriften zu bitten, wobei erfahrungsgemäß gerne weitergeholfen wird. Die Benotung in Frankreich ist ebenfalls eine andere als in Deutschland. In der Regel ist die maximal zu erreichende Punktzahl die 20, wobei 10 Punkte die Untergrenze zum Bestehen sind. Allerdings wird die Punktzahl 20 faktisch nie vergeben, sodass die französischen Studenten sich bereits über ein knappes Bestehen mit 10 Punkten freuen können. Werden 13 Punkte oder mehr erreicht, wird hier bereits von einer guten bis sehr guten Leistung gesprochen.

Für die Betreuung in Frankreich ist Carolina Clavijo-Perea zuständig. Ich habe mich bei ihr sehr gut aufgehoben gefühlt, da alle meine Anliegen unmittelbar geklärt wurden und sie stets für eine sorgfältige Bearbeitung gesorgt hat.

Auf dem schönen Campus-Gelände St. Jean D'Angely befindet sich eine Cafeteria sowie eine Mensa in denen die Studenten zusammen Mittag machen. Außerdem bietet die direkt anliegende Bibliothek einen Rückzugsort, um sich in angenehmer Arbeitsatmosphäre auf die Veranstaltungen vorzubereiten. Die Universität sowie die Bibliothek sind direkt mit der Tramlinie T1 zu erreichen.

## **Leben**

Ich bin sehr dankbar sagen zu können, in einer wunderschönen Stadt wie Nizza gelebt zu haben. Bereits an dem Tag meiner Ankunft habe ich die wunderbare Leichtigkeit der Stadt spüren können und mich direkt wohl gefühlt.

So ist es möglich bis in die Novembermonate seine Abende am Strand zu verbringen oder tagsüber in das noch sehr warme Mittelmeer einzutauchen. Auch werden am Strand sehr viele Aktivitäten angeboten wie beispielsweise Jetski fahren oder die Aussicht von einem Gleitschirm aus zu genießen.

In der Altstadt reihen sich dann die Bars, Kaffees und Restaurants aneinander. Hier ist wirklich für jeden Geschmack was dabei. Es herrscht ein stetiges Treiben, was auch bei Einbruch der Dunkelheit nicht nachlässt, sodass die Tische und Bänke der Bars teilweise in eine etwas andere Tanzfläche umfunktioniert werden.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig und zeichnen sich durch ein sehr verbreitetes Netz aus. Eine einzelne Fahrt innerhalb von Nizza kostet nur 1,50€ und ein Jahresabonnement für Tram und Bus beläuft sich bei einer Person bis 25 Jahre auf circa 150€. Ein monatliches Abonnement beträgt hier 20€, sodass bereits bei einem Aufenthalt von acht bzw. neun Monaten das Jahresabonnement lohnenswerter ist.

Außerdem sind in der gesamten Stadt die Fahrradständer der sogenannten Vélo Bleus verteilt. Die ersten 30 Minuten kann ein solches Fahrrad umsonst genutzt werden, bei längeren Fahrten bietet es sich an, ein Jahresabonnement von 25€ abzuschließen.

In der gesamten Stadt gibt es sehr viele Einkaufsmöglichkeiten. Unschlagbar sind hier der Carrefour TNL (direkt neben der Universität) und Lidl. Allgemein sind die Lebensmittelpreise allerdings verhältnismäßig teuer und nicht vergleichbar mit deutschen Standards. Auch die Preise der einzelnen Ketten wie Monoprix, Utile, Casino etc. variieren je nach Laden und Stadtteil, sodass ich empfehle in der jeweiligen

fußläufigen Umgebung die Preise einmal auszukundschaften und sich dann entsprechend zu orientieren bzw. direkt nach den Veranstaltungen in der Universität einmal bei dem großen Carrefour vorbeizuschauen und sich danach gemeinsam mit seinen Einkäufen auf den Heimweg zu begeben.

Um den Erasmus Aufenthalt perfekt zu machen, steht einem das Erasmus Student Network (ESN) mit Rat und Tat zur Seite. Gerade zu Beginn sind die wöchentlichen „Each One Teach One“ Erasmus Treffen donnerstags ein Muss. Dort gilt es andere Erasmus Studenten kennenzulernen, gemeinsam Erfahrungen auszutauschen und einfach mal eine Runde zu feiern. Durch ESN werden sehr viele Veranstaltungen organisiert. Diese reichen von Städtetrips in das Hinterland Nizzas über Beerpong Partys bis hin zu kulturellen Veranstaltungen wie Museumsausflügen.

Das Leben in Nizza sollte allerdings auch über die Stadtgrenzen hinaus gehen. So sind Trips in alle möglichen Richtungen des Landes sehr zu empfehlen. Mit dem Bus sind für gerade mal 1,50€ nahegelegene Ortschaften wie Villefranche-sur-Mer, St. Jean Cap Ferrat und Eze-sur-Mer problemlos zu erreichen. Das Zugfahren ist ebenfalls sehr kostengünstig, sodass jede Menge Ziele angefahren werden können. Ein Muss sind hierbei natürlich die bekannten Städte wie Monaco, Cannes und Antibes, aber auch das italienisch angehauchte Menton ist nicht zu missachten. Von Aussichtspunkten wie dem Mont Boron oder dem Tête de Chien kann ich ebenfalls nur schwärmen. Mit dem FlixBus ist das italienische San Remo innerhalb von anderthalb Stunden zu erreichen. Wenn die Reise etwas weiter sein soll, bietet der zentral gelegene Flughafen ebenfalls sehr viele Reiseziele. Für begeisterte Skifahrer sind auch die Berge innerhalb von anderthalb Stunden zu erreichen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich die Côte d'Azur und insbesondere Nizza ganz tief in mein Herz geschlossen habe und ich noch sehr viele Reisen zu diesem wunderschönen Fleck Erde tätigen werde. Ins Ausland zu gehen war wahrscheinlich die mutigste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe, aber auch die wertvollste, da mir diese neun Monate sehr viel gegeben haben und ich keinen einzigen Moment davon missen möchte.